

Glühwürmchen

wenn Sommernächte zu leuchten beginnen...

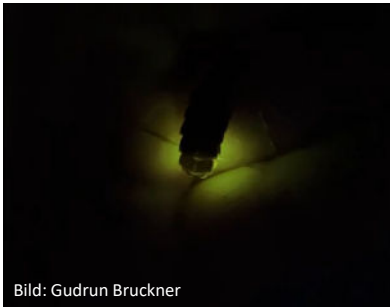


Bild: Gudrun Bruckner

Mitten im Nationalpark Gesäuse tanzen kleine Lichter durchs Dunkel – ein faszinierendes Schauspiel, das an Magie erinnert. Doch was steckt hinter dem geheimnisvollen Flackern? Glühwürmchen sind mehr als romantische Lichtpunkte: Sie sind empfindliche Bioindikatoren und wahre Wunder der Natur. Wer sie beobachten will, braucht Geduld und dunkle Sommernächte.

Käfer, keine Würmer

Glühwürmchen, korrekt Leuchtkäfer (Familie Lampyridae), umfassen weltweit rund 2.000 Arten. In Österreich kommen drei häufige Arten vor: das Kleine Glühwürmchen (*Lamprohiza splendidula*), das Große Glühwürmchen (*Lampyris noctiluca*) sowie der Kurzflügel-Leuchtkäfer (*Phosphaenus hemipterus*). In wärmeren Regionen findet man auch gelegentlich den Italienischen Leuchtkäfer (*Luciola italica*). Glühwürmchen leuchten nachts zur Kommunikation. Sie erzeugen Biolumineszenz: ein kaltes Licht, das durch die Reaktion von Luciferin mit Luciferase entsteht.

Kleiner Leuchtkäfer

Größe: Männchen 8 bis 10 mm, Weibchen bis zu 10 mm

Aussehen: Larven mit cremefarbenen Segmenten mit verhärteten Köpfen; Männchen mit grauschwarzer Flügeldecke und zwei Durchschein-Fensterflecken; Weibchen ähneln Larven stark

Leuchtverhalten: Sowohl fliegende Männchen als auch sesshafte Weibchen leuchten, um sich zu finden; leuchtende Paarungssignale in der Luft

Lebenszyklus: Drei Jahre als Larve (die Schnecken fressen),

anschließend etwa 5–10 Tage als adulter Käfer zur Reproduktion ohne Nahrungsaufnahme

Beste Zeit: Beobachtbar von Mitte Mai bis Ende Juli, besonders im Juni



Bild: preinzi/ iNaturalist

Großer Leuchtkäfer

Größe: Männchen 10 bis 12 mm, Weibchen 15 bis 20 mm

Aussehen: Larven mit verhärteten Segmentplatten und paarigen rötlichen Flecken an Segmentenden; Männchen ähneln Kleinen Leuchtkäfer aber ohne Fensterflecken; Weibchen ähneln Larven mit großen Leuchtapparat am Hinterleib

Leuchtverhalten: Dimorphismus: Nur die flugunfähigen Weibchen leuchten. Männchen fliegen, nutzen aber kein Licht – sie suchen nach sitzenden Weibchen

Lebenszyklus: Drei Jahre als Larve (die Schnecken fressen), anschließend etwa 5–10 Tage als adulter Käfer zur Reproduktion ohne Nahrungsaufnahme

Beste Zeit: warme Sommermonate, Mitte Juni bis August



Larve des Großen Leuchtkäfers (Bild: Gudrun Brückner)

Kurzflügel-Leuchtkäfer

Größe: Männchen 6- 8 mm, Weibchen 10 mm

Aussehen: dunkelbrauner Körper mit rötlichen Schimmer mit langen Fühlern, Männchen mit verkürzten Deckflügeln; Larven ähneln großen Leuchtkäfer, aber ohne rötlichen Punkten.

Leuchtverhalten: Beide Geschlechter flugunfähig – leben am Boden. Leuchten als Larven und adulte Käfer, aber nur schwach

Lebenszyklus: Larven fressen Regenwürmer und verpuppen sich nach einem Winter für eine Woche; Käfer sterben wenige Tage nach Reproduktion.

Beste Zeit: Juli bis August

Beobachten

Wann: Hauptsaison sind warme Sommernächte von Mai bis Juli, Höhepunkt um den Johannistag (23./24. Juni)

Wo: Waldränder, Auwälder, Feuchtwiesen, Gebüsch und naturnahe Gärten. Ideal sind strukturreiche Flächen ohne Lichtverschmutzung

Wie:

- Kein künstliches Licht verwenden, damit die Leuchtzeichen sichtbar bleiben
- Für Fotos: Kamera auf Stativ, Langzeitbelichtung (z. B. 20 Sek.) ist perfekt, um Flugbahnen sichtbar zu machen.
- Um Orte im Gesäuse zu finden, an einer Nachtwanderung mit einer fachkundigen Ranger:in teilnehmen

Was kann ich tun?

- Naturbelassene Strukturen fördern: Einsatz von Trockensteinmauern, Totholzhaufen, Ästen, offener Wiese – ideal für Weibchen im Bodenbereich.
- Verzicht auf Chemie: Keine Pestizide, Herbizide, Kunstdünger oder Schneckengift nutzen: für die Larven sind Schnecken als Nahrungsquelle lebensnotwendig
- Reduzierte Beleuchtung: Gartenlichter zeitlich begrenzen (etwa mit Zeitschalter), Fenster nachts abdunkeln, Straßenlichter meiden – künstliches Licht stört Paarungssuche
- Richtige Mäh-Praxis: Seltener und mit Vorsicht mähen, um adulten Tieren und Larven Lebensraum zu lassen.

Wussten Sie schon?

Als Teil des Naturnachtgebiets Eisenwurzen, zeichnet sich der Nationalpark durch seine besonders finsternen Nächte aus. Hier fühlen sich die verschiedenen Glühwürmchen besonders wohl und können sich so leichter im Dunklen finden.

Weitere Informationen

Alles über das Naturnachtgebiet

Eisenwurzen:

<https://naturnacht.eisenwurzen.com/>

Noch mehr über Glühwürmchen:

<https://www.gluehwuermchen.ch/aktuell/>

Sichtungen melden

Sichtungen von Kleinen und Großen Leuchtkäfern melden Sie bitte am Besten mit Foto auf folgender Website:

wildernachbarn.at/melden

